

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 2.

Samstag, 5. Januar 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg

Stuttgart, 2. Jan. Seine Kgl. Majestät haben auf die Anzeige vom Ableben des Präsidenten v. Rüdinger im Ministerium des Innern, sowie des Oberregierungsrats v. Schittenhelm bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft den Hinterbliebenen Allerhöchst Ihre aufrichtige Teilnahme aussprechen zu lassen geruht.

Das Regierungs-Blatt Nr. 1 vom 2. Januar enthält außer der k. Verordnung betr. die Anordnung einer neuen Wahl der Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung auf Freitag den 1. Februar d. J. ein Verzeichnis für die Wahlen des ritterschaftlichen Adels in die 2. Kammer, das 85 immatrikulierte ritterschaftliche Familien aufzählt. Wahlberechtigte Rittergutsbesitzer befinden sich im Neckarkreis 33, im Schwarzwaldkreis 26, im Jagstkreis 41 und im Donaukreis 37, zus. 137, von zusammen 17 Besitzern ruht die Berechtigung zum Wählen. Ferner enthält das Regierungs-Blatt eine Verfügung des Ministeriums des Innern betr. die Umlage des Gebäudebrandchadens für 1895, danach beträgt der Beitrag von 100 Mark Brandversicherung-Anschlag 9 Pfennig.

Stuttgart, 2. Jan. In der Neujahrsnacht erfolgten durch die Schutzmannschaften 108 Strafanzeigen und 12 Festnahmen wegen Ruhestörung, Schießen, Unfug und dergleichen. — Als gestern nachmittag ein Metzgerbursche sich mit einem geladenen Revolver zu schaffern machte, ging derselbe los und verletzte einen im gleichen Lokal sich befindenden Metzgerlehrling bedeutend im Unterleib.

Auch der Stuttgarter Lieberfranz hatte dem Kaiser als Dichter und Komponist des Sanges an Regier den üblichen Ehrensold zuerkannt und durch eine Immediateeingabe übermittelt. In einem Antwortschreiben spricht der Kaiser hierfür seinen wärmsten Dank aus.

Vom Präsidium des Württemb. Kriegerbundes konnten als vorläufiges Ergebnis der im Oktober v. J. eingeleiteten Sammlung für das Kyffhäuserdenkmal 7100 Mark an den geschäftsführenden Ausschuss in Berlin abgesandt werden.

Crailsheim, 30. Dezbr. Gestern abend ereignete sich auf der Station Ellrichshausen ein Unglücksfall. Der Oberkondukteur des bayr. Güterzugs fiel infolge eines Fehltritts beim Einpringen in den

bereits im Gang befindlichen Zug zwischen den letzteren und die Rampe. Sein Arm wurde von einem Rad überfahren. Der Mann hatte aber die Geistesgegenwart sich in die Mitte des Schienenstranges zurückzuziehen, so daß der ganze Zug, ohne ihn weiter zu beschädigen, über ihn wegging. Durch den Verlust der rechten Hand tritt aber jedenfalls bleibende Dienstunfähigkeit ein.

Göppingen, 2. Jan. Mit Beginn des neuen Jahres ist das „Göppinger Wochenblatt“, zugleich Amtsblatt des Bezirks in den Besitz des Hrn. G. Löchner von Gmünd übergegangen; derselbe hat den Hrn. H. Gauger zum Redakteur bestellt. Der seitherige Besitzer, Hr. Buck, hat das Blatt 30 Jahre lang geleitet, nachdem sein Vater es schon eine lange Reihe von Jahren vorher herausgegeben hatte.

Heidenheim, 1. Jan. Seit einer Woche haben wir fortgesetzt bedeutenden Schneefall. Der Schnee liegt fußhoch.

Ulm, 1. Jan. Das neue Jahr wurde um Mitternacht mit allen Glocken des Münsters eingeläutet; die majestätischen Klänge in solch feierlicher Stunde finden stets zahlreiche andächtige Hörer. — Das Jahr 1895 wird der Stadt Ulm, wie der Residenz, die elektrische Beleuchtung und die elektrische Straßenbahn bringen; ein andauernder Schneefall dürfte der letzteren doch erhebliche Schwierigkeiten bereiten.

Rundschau.

Karlsruhe, 2. Jan. In der Neujahrsnacht erschoss sich im Beisein seiner Familie der Großkaufmann Högmann.

Furtwangen, 1. Jan. Das alte Jahr tobte sich auf unseren Bergen gründlich aus. Auf den Höhen liegen kolossale Mengen Schnee. Von der Heftigkeit des Sturmes kann man sich einen Begriff machen, wenn man die Thatsache in Erwägung zieht, daß am Samstag zwischen Eiseck und Schönwald der Postschlitten vom Winde umgeworfen wurde.

Als eine Hochzeitsgesellschaft im Girsch in Gutach tanzte brach der Boden des Saales und 20 Personen versanken in die Tiefe, welche einen Kuhstall darstellte. Es gab drunten ein großes Geschrei, aber großen Schaden nahm niemand.

Mainz, 1. Januar. Domkapitular Dr. Schneider, der sich um die Geschichte unseres größten Denkmals, des Doms, sehr verdient gemacht, wurde zum

Hausprälaten des Papstes ernannt.

Bayreuth, 1. Jan. In der vorletzten Nacht wurde hier wiederholt eingebrochen oder wenigstens der Versuch hierzu gemacht. So im kgl. Postgebäude, dann in einem Weißwarengeschäft und bei dem Uhrmacher Gräf, wo es den Dieben gelang, für rund 1000 Mk. Uhren und sonstige Schmucksachen zu entwenden. Die Thäter sind bis jetzt noch unbekannt.

Erfurt. Im Thüringerwald sind infolge heftigen Schneesturms zwischen Großbreitenbach und Gehren und zwischen Gehren und Langewiesen die Züge im Schnee stecken geblieben. Zwischen Ilmenau und Langewiesen ist der Verkehr unterbrochen.

Köln, 1. Jan. In der verflossenen Nacht versuchten 2 Arbeiter auf der Schiffbrücke einen Raubmord. Sie überfielen eine arglos einhergehende Person, verletzten sie durch mehrere Messerstiche lebensgefährlich und bemühten sich alsdann den Verwundeten im Rhein zu ertränken. Die Polizei überraschte die Verbrecher und verhaftete sie.

Berlin, 2. Jan. Es bestätigt sich, daß Reichskanzler Fürst Hohenlohe in den nächsten Tagen nach Friedrichsruh zum Besuche des Fürsten Bismarck reist.

In einer großen in Friedenau bei Berlin gehaltenen Volksversammlung sprach Reichstags-Abgeordneter Zubeil über die Entstehung des Bierboikotts und dessen Kämpfe. Bei der Aufhebung des Boikotts seien die bevorstehenden politischen Ereignisse mitbestimmend gewesen. Die Kräfte dürften bei den der Arbeiterschaft bevorstehenden Kämpfen nicht zersplittert werden. Redner ist der Ansicht, in nächster Zeit stehe die Auflösung des Reichstags bevor, nicht wegen der Umsturzvorlage, die vielleicht eine Majorität finden werde, sondern wegen der Steuervorlagen, der geforderten Panzerschiffe, sowie wegen der Umwandlung der Halb-Bataillone in Ganz-Bataillone. Darum sei es geraten, alle Kräfte zusammenzuhalten. Am Schlusse der Versammlung wurde der sogenannte „Klein-Krieg“ gegen einzelne Wirte, die sich während des Bierboikotts gegen die Arbeiter ungebührlich benommen hätten, angekündigt.

Dortmund, 2. Jan. Gestern früh brannte der alte Schacht der Zeche „Wesfalia“ ab. Der Schaden ist groß.

Paris, 3. Jan. Diese Nacht wurde Fely Martin, Direktor der französischen

Südbahnen verhaftet. Er soll mit Reinach und Cornelius Herz in einen mit dem Abschluß des Vertrags mit der französischen Regierung zusammenhängenden Finanzskandal verwickelt sein. Martin ist Offizier der Ehrenlegion. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

Paris, 2. Jan. Marine-Lieutenant Degony, welcher s. Zt. in Kiel mit einem Kameraden als Spion verhaftet worden war und bei Gelegenheit der Ermordung Carnots vom deutschen Kaiser begnadigt wurde, ist zum Fregattenkapitän ernannt worden. Die Ernennung ruft in Marinekreisen Befriedigung hervor, da Degony als einer der tüchtigsten Marineoffiziere Frankreichs bekannt ist.

— Eine hiesige Bankfirma hat gegen einen ihrer Beamten Klage eingereicht, wegen Entwendung von 100 000 Frs. Der Betreffende ist gestern Abend verhaftet worden.

Nizza, 1. Jan. Ein hier zum Kurgebrauch weilender Deutscher wurde von einem Franzosen infolge eines Wortstreites mißhandelt und belagerte den letzteren vor Gericht. Der Franzose erklärte, er habe den Deutschen gehohlet, weil derselbe über Frankreich geschimpft habe und wurde vom Gerichtshofe freigesprochen. Gegen den Deutschen wird ein Ausweisungsbefehl erlassen werden.

Brüssel, 2. Jan. Ein Raubmord, der an Kühnheit alle ähnlichen Verbrechen in der letzten Zeit übertrifft, wurde gestern, wie schon gemeldet am helllichten Tage mitten auf dem äußerst belebten Boulevard du Nord im Bankhause Mathys begangen. Während der Börsezeit trat ein fein gekleideter Herr in die Wechselstube des erwähnten Bankhauses, wo der Bankbeamte Viktor Dahnen allein anwesend war. Der Unbekannte fragte nach dem Bankier Mathys, und, als er erfuhr, daß dieser gerade auf der Börse beschäftigt sei, stürzte er sich auf den Beamten, warf ihn zu Boden und versetzte ihm mit einem Dolch mehrere furchtbare Stiche in den Hals und Kopf. Während das Opfer röchelnd am Boden lag, ergriff der Mörder mehrere Banknoten und Goldstücke, zusammen etwa 1200 Fr. und suchte zu flüchten. Auf das Geschrei des angefallenen Bankbeamten hatte sich aber unterdessen eine große Menschenmenge vor dem Bankhause angesammelt, so daß die Flucht des Mörders vereitelt wurde. Als er jeden Ausweg abgesehen sah, flüchtete er in ein rückwärts gelegenes Zimmer und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Der Mörder blieb auf der Stelle tot. Der Bankbeamte Dahnen wurde sterbend ins Spital gebracht. Der Mörder ist ein Italiener, Namens Giovanni Noveda, aus Mailand gebürtig, und etwa 30 Jahre alt. Die Polizei glaubt, daß derselbe einer förmlichen Verbrecherbande angehörte, welche die Ausraubung der Banken betreibt, zumal erst kürzlich ein ähnlicher aber mißglückter Raubfall auf den Bankier Donniz in Brüssel stattfand.

Zürich, 29. Dez. Auf dem Hospiz des Großen St. Bernhard soll ein geräumiger Neubau im Anschluß an die bestehenden Gebäulichkeiten des Hospitals erstellt werden. Die Mönche haben etwa 150 Maurer, Zimmerleute und andere Arbeiter für nächstes Jahr engagirt. — Der Paß Aosta-Martigny erfreut sich einer jährlich wachsenden Frequenz, sogar während

der Wintermonate. — In Grindelwald sind jetzt über 100 Kurgäste, meist Engländer, und die große, prächtige Eisbahn wird täglich stark benutzt.

Rom, 1. Jan. Kürzlich ist in Neapel der Ehevertrag zwischen dem Fürsten Bonnano di Linguaglossa und der Tochter des Ministerpräsidenten Crispi abgeschlossen worden. Die Ministerkollegen des Brautvaters schenken dem Fräulein Giuseppina einen Brillantschmuck im Werte von etwa 15,000 Lire. Die von der Großmutter des Bräutigams zur Bedingung ihrer Zustimmung gemachte kirchliche Trauung der Eltern Crispi ist nach Erteilung eines päpstlichen Dispenses (da Crispi's geschiedene Frau noch lebt) vor einigen Wochen in aller Stille vollzogen worden.

Antwerpen, 31. Dezbr. In der am 7. Jan. vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung gelangenden Sache der Frau Joniauz sind weit über 100 Zeugen geladen, von denen 60 Antwerpen, alle übrigen Brüssel und Paris angehören. Mehrere höhere französische Offiziere befinden sich unter ihnen. Frau Joniauz soll von ihrer neulichen Erkrankung gänzlich wiederhergestellt sein und mit Ruhe der Verhandlung entgegensehen.

Sofia, 3. Jan. Der Untersuchungsrichter des Kriegsgerichts verfügte die Verhaftung Stambulows wegen Verdachts der Beteiligung an der Ermordung Veltshew's. Einige Vertreter der Großmächte rieten der Regierung von der weiteren Verfolgung Stambulows ab, da dieselbe schwere Folgen für Bulgarien haben könnte.

Newyork, 31. Dez. Im nördlichen Florida herrscht außerordentlich kaltes Wetter, das der Apfelsinenernte und andern Obstsorten sehr schadet. Der angerichtete Schaden wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt. Seit 1835 ist es in Florida nicht so kalt um diese Zeit des Jahres gewesen. An vielen Orten ist dickes Eis zu finden.

Lokales.

[.] Wildbad, 4. Jan. Im verflossenen Jahre wurden in hiesiger Gemeinde geboren: 98, konfirmiert: 86, getraut: 26 Paare, gestorben sind: 53.

Vom ostasiatischen Kriege.

Aus Tokio, 25. Dez., wird gemeldet: Japan zweifelt an der Ehrlichkeit der chinesischen Friedenseroöffnungen. Während es Unterhändler nach Tokio schicken will, sucht Hauptmann v. Hanneken in Deutschland drei Duzend Offiziere und eine noch größere Anzahl Unteroffiziere anzuwerben. China will augenscheinlich nur Zeit gewinnen.

Yokohama, 27. Dez. General Katjura meldet aus Haiticheng vom 24. Dez. General Sung begab sich nach der Niederlage bei Kagojai nach Kiutschwang zurück, verließ dasselbe sodann und zog sich nach Denshobvi zurück. In Kiutschwang sind jetzt keine japanischen Truppen mehr. Die chinesischen Streitkräfte in Naisambarfi beschäftigen sich seit dem 18. Dez. mit Ausdehnung der Verschanzungen und Verstärkung der Kavallerie. Rekognoszierungen melden, daß 8000 Chinesen von Cilco die Küste entlang anrücken.

Yokohama, 30. Dez. Eine Depesche aus Fusan berichtet, die Tonghals hätten in

Tschollabo, Korea, ein Königreich unter dem Namen Königreich Kainan begründet. Ein Mitglied der Niengfamilie sei zum König ausgerufen worden.

Tokio, 30. Dez. General Rodzu meldet, daß sich die von der ersten japanischen Armee geübte Milde trefflich bewährt hat. Die Chinesen kehren in ihre Heimstätten zurück und gehen ihrer gewohnten Beschäftigung nach. Häufig haben sie der Armee auf ihrem Vormarsch freiwillig gute Dienste gethan, namentlich beim Transport. In einigen Distrikten haben die Chinesen Märkte für die japan. Truppen eröffnet. Für Alles bezahlen die japanischen Soldaten bar und die chinesischen Händler sind es zufrieden. Japanisches Geld ist in Menge in den besetzten Teilen der Mandchurei im Umlauf. Es besteht das beste Verhältnis zwischen den friedlichen Bürgern und dem japan. Militär.

— Der North China Herald schreibt: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die japanischen Verluste weit bedeutender sind als Japan recht haben will. Nach der Schätzung des Japan Daily Herald sind nicht weniger als 20 000 japanische Soldaten invalid in die Heimat nur von Korea seit Beginn des Krieges zurückgebracht worden. Unter dieser Zahl befinden sich nicht diejenigen, die in Korea ihren Wunden oder Krankheiten erlegen sind, noch diejenigen, die in den Hospitälern von Chemulpo, Seoul und Ping Yana liegen.“

Peking, 30. Dez. Der letzte Bizekönig von Nanking, Lu-Kun-Yi, ist zum Generalissimus aller im Felde stehenden chinesischen Truppen ernannt worden. Auf diese Weise sind Li Hung Chang und Prinz Kung auf die Seite gesetzt worden. Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß der erstere in Ungnade ist. Li-Kun-Yin soll sich durch seine Pläne, wie man der japanischen Invasion gegenübertreten solle, dem Hofe empfohlen haben.

Washington, 28. Dez. Wie verlautet wird der Präsident Cleveland den früheren Staatssekretär des Auswärtigen, John Forster auf Wunsch der japanischen Regierung am 7. Januar nach Tokio schicken, damit derselbe dort im Namen von China die Friedensverhandlungen führe.

Unterhaltendes.

Der Gräfin Rache.

Von G. Waldemar.
(Fortsetzung.)

„Warum wollen Sie mich nun noch quälen, Lautern?“ fragte sie schmerzlich. „Sägen Sie nicht selbst, ich wäre Ihnen jederzeit willkommen?“

„Das sind Sie auch Elisabeth, aber verstehen Sie mich nicht falsch, ich bitte Sie. Als ich diesen Nachmittag Sie um das Verprechen bat, ahnte ich freilich nicht, daß die Not von Ihnen ein solches Opfer verlangen würde.“

„Opfer! Wer spricht von Opfer?“ rief Elisabeth bewegt. „Ich denke, Sie kennen mich genug, um zu wissen, daß ich das, was ich mir vorgenommen, auch durchzuführen weiß und daß ich Alles einsetzen werde, um Ihnen ein treues liebevolles Weib zu sein. Sie müssen Geduld und Nachsicht haben, Lautern, Sie wissen ja warum. Und können die Verehrung und Hochachtung, die ich für Sie fühle, Ihnen auch die Liebe nicht ersetzen, so bilden sie doch die Brücke zu jenem heiligen, mächtigen Gefühle, das unter Ehegatten unerläßlich ist und das auch



bald in mein Herz einziehen wird, damit ich Sie so voll und ganz beglücken kann, wie Sie verdienen."

"Geliebtes Mädchen," jubelte der Graf, ich verlange ja nichts, als daß Du gestattest, daß ich mit meiner heißen Liebe um Dich werben darf. Nimm sie gütig auf, Elisabeth, es ist eines Mannes treueste unveränderliche Liebe, die ich Dir biete. Es geschähe ein Wunder, bliebest Du von diesem Feuer unberührt."

Er legte den Arm um ihre Schulter und zog sie sanft zu sich heran, während seine rechte Hand ihr Gesicht, das plötzlich eine heiße Röte überflammete, zu sich emporhob.

"Gönnst Du mir keinen Blick, Geliebte?" fragte er weich und zärtlich, als sie noch immer die Augen gesenkt hielt. Da hob sie die von langen, seidnen Wimpern umgebenen Lider und sah ihm voll und klar, aber ernst in das strahlende, bewegte Gesicht.

Tief tauchte sein Blick in die dunklen Sterne Elisabeths und las darin, daß sie das Bestreben hatte, ihn glücklich zu machen, dann bogte er sich langsam herab, ohne den Blick von ihr zu wenden und nahm sich den ersten Kuß von ihren frischen Lippen, den sie nicht verweigerte; im Gegentheil er empfand einen, wenn auch noch so leisen Gegenruck, was ihn dermaßen entzückte, daß er sie nun stürmisch mit beiden Armen umfaßte und leidenschaftlich küßte.

"Nimm mich bald fort, Arno," bat Elisabeth später; "es mag dieser Wunsch wohl nicht weiblich erscheinen, aber nicht wahr, Du beurtheilst mich nicht falsch? Du verstehst mich nach dem, was wir heute erlebten? Willst Eifersucht hat sich einmal beschwichtigen lassen, ob es ein zweitesmal gelänge, ist sehr zu bezweifeln und dann — dann ist der Riß zwischen ihnen unheilbar."

"Du forst Dich noch immer um Gerts Glück und nicht um unser eigenes, Elisabeth sagte lautern mit lesem Vorwurfe.

"Zürnest Du mir deswegen, Arno?" fragte sie leise, während ihre kleine Hand sich unwillkürlich in die seine stahl.

"Nein, nein, verzeihe Du mir, mein Herz, daß ich Dich quäle," rief lautern und führte die gefangene Hand an seine Lippen, "aber ich bin so glücklich, Dich endlich erlungen zu haben, daß ich selbst Deine Gedanken beneide, kehren sie immer zu ihm zurück. Habe ich nicht Anlagen zu einem Tyrannen schlimmster Art, mein Lieb, da ich wünsche, daß auch Deine Gedanken mir gehören?"

Elisabeth lächelte. "Du ein Tyrann, Arno? Nein dazu hast Du keine Anlage, und zur Eifersucht werde ich Dir keinen Anlaß geben.

"So hältst Du es für unmöglich, daß unsern Zwistigkeiten entzweien werden?"

"Ganz gewiß, Arno." Ein Bund, der auf dem festen Grund gegenseitiger Achtung und gleichmäßiger Bildung aufgebaut ist, wird zeitlebens ein glücklicher sein und bleiben."

"Und die Liebe, Elisabeth? Schlägst Du sie nicht an?"

"Gewiß, Arno, sie verschönt und verflüßt den Bund und macht uns fähig, treu einander zur Seite zu stehen, wenn rauhe Stürme unser gemeinsames Lebensschifflein bedrohen."

"Und wirst Du nie Verlangen tragen nach einer Unterhaltung, wie sie Gert Dir bieten kann, Elisabeth? Denn wenn ich auch reges Interesse nehme an Allem, was in der geistigen Welt vorgeht, so muß ich Dir doch bekennen, daß ich nicht auf dem gleichen Standpunkt stehe wie Du, daß ich mich für die Philosophie nicht so begeistern kann. Wirst Du dadurch nichts entbehren?"

"O, Arno, mache Dich nicht kleiner, wie Du bist," bat Elisabeth weich, "auch Du hältst mich für einen Blaustrumpf. Aber weißt Du auch, wie ich dazu kam, mir diesen Beinamen zu erwerben?"

"Nein, Geliebte, willst Du es mir erzählen?"

"Gewiß, es ist gleich geschehen. — Du kanntest meine Eltern, wenn auch nur flüchtig, Arno, aber Deinem scharfen Verstande muß aufgefallen sein, daß der Vater in seinem Amt und seiner blinden Liebe für Willi aufging, und der Mutter geistiges Niveau tief unter dem seinigen stand. Ihr gleicht Willi sehr, wenn sie auch den Mangel unter dem neckischen Aeußern oft zu verbergen weiß. Warum gerade ich mit hervorragenden, geistigen Anlagen ausgestattet wurde, begriff ich nie. Es wurde mir nun klar, daß ich an der Tändelei der übrigen jungen Mädchen keinen Gefallen fand, daß ich über einem Sage aller Klaffler, der Historiker tagelang grübeln konnte, um dessen Sinn zu erforschen. So muß ich schon als Kind gewesen sein, denn oft hat die Mutter mir vorgeworfen, wie ich sie mit meinen vielen Fragen quälte, und oft in Verlegenheit brachte, da ich mich nie mit einem „das verstehst Du nicht“ abweisen ließ. Anregung fand ich keine, weder im elterlichen Hause, noch in dem Kreise in welchem wir verkehrten; selbst M. A. war zu oberflächlich, um mich zu begreifen, somit zog ich mich immer mehr in mich selbst zurück und lebte immer mehr meinen Büchern. Erst nannten sie mich scherzweise Bücherwurm, dann legten sie mir den Namen Blaustrumpf bei. Begreifst Du nun, daß Gerts gleichen Interessen, seine Vorliebe für Alles, was ich umfaßte, mich zu ihm hingezogen, seine Begeisterung für alles Schöne und Gute ein lauthallendes Echo in mir wachrief, da sie mir neu und unerwartet war? Wunderst Du Dich nun, daß es so kommen mußte — wie es kam?"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

(Von eigenenen Hunden zerissen.) Aus Jeffersonville, Ind., wird unter dem 15. Dezember berichtet: von einem furchtbaren Schicksal ist auf der Waschbärjagd Henry Chaiken, ein in der Nähe von Holmann, Dearborn, Co., wohnender Farmer, ereilt worden. Er hatte sich mit seinem Bruder Barney und drei Hunden auf die Jagd begeben, die Hunde spürten einen Waschbär auf, der auf einem 50 Fuß hohen Baume Zuflucht gesucht hatte. Chaiken erkletterte den Baum, und hatte den Waschbären beinahe

erreicht, als der Ast, auf welchem er stand, unter seinem Gewichte brach. Der Farmer stürzte auf den Boden, und die Hunde die knurrend auf das Wild gelauert hatten, stürzten sich nun auf ihn und rissen den Unglücklichen buchstäblich in Stücke. Barney Chaiken mußte zwei der Bestien tödten, ehe die die dritte losließ. Henry lebte noch, als ihn sein Bruder aufhob, allein die Wunden desselben waren so furchtbar, daß er denselben nach wenigen Stunden erlag.

— Ein Kaufmann in der Nähe von Regensburg machte einer Dame in einer andern Stadt ein Angebot von Kaffee mit dem Bemerkten, daß der Kaffee abgeschickt würde, wenn in 8 Tagen keine ablehnende Antwort eingehe. Die Adressatin ließ die Karte unbeachtet und erhielt dann wirklich die Pakete unter Nachnahme. Als die Einlösung verweigert wurde, drohte der Absender mit seinem Rechtsanwalt und daß erhebliche Kosten entstehen würden. Die Mahnung wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt und diese erhob Klage wegen Erpressung. Das Gericht verurteilte den Kaufmann wegen Erpressung zu 10 Tagen Gefängnis und das Reichsgericht verwarf die Revision des Berufurtheils.

Danksagung.

Lange Zeit lide ich an einem fürchtbar bösenartigen Krampfadergeschwür, das ganze Bein war zerfressen und war an Gehen gar nicht zu denken. Alle zu Rate gezogenen Aerzte, (darunter welche aus Paris, London, Vättich) konnten mir nicht helfen. Ich wandte mich nun an Herrn **Dr. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6.** dem es gelang, mich in sehr kurzer Zeit zu heilen. Ich kann daher nicht unterlassen, dem genannten Herrn hiemit meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Werden a. d. Ruhr, Flachsmarkt 27.

Jakob Hallmann, Korbwaren-Handlung.

(**Hermann Heibergs neuer Roman**) erscheint unter dem Titel „Zwischen engen Gassen“ gegenwärtig in der „Deutschen Romanbibliothek“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Der berühmte Erzähler führt uns diesmal in die kleinbürgerlichen Kreise eines Seestädchens seiner Norddeutschen Heimat und läßt im bunten Wechsel bald ernste, bald heitere Szenen an uns vorbeiziehen, die äußerst unterhaltend und anregend wirken, zumal sie durch eine spannende Handlung mit einander verbunden sind und eine Fülle von charakteristischen Gestalten zeigen. In dem andern großen in der „Deutschen Romanbibliothek“ erscheinenden Roman: „So wachsen Deiner Seele Flügel,“ tritt uns die Verfasserin Bernhardine Schulz-Schmidt als ein Erzählertalent ersten Ranges entgegen. Als besonders gelungen muß das Lokalkolorit des auf der istrischen Insel sich abspielenden Romans bezeichnet werden; die eigenartige Physiognomie des Landes, die in der Bevölkerung zu Tage tretenden nationalen Gegensätze, das alles tritt in plastisch abgerundeter Gestalt und heller Farbenpracht vor uns hin. So verspricht der neue Jahrgang der „Deutschen Romanbibliothek“ sich nicht minder frisch und anziehend zu gestalten wie der abgelaufene. Von der „Deutschen Romanbibliothek“ erscheint auch künftig alle 14 Tage ein 6 Bogen starkes Heft zum Preis von 35 Pfg. Das erste Heft des neuen Jahrgangs ist durch jede Sortiments- und Kolportage Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Gedenket der hungernden Vögel!

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Gießhändchen



MAGGI'S SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.



Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad, 4. Januar 1895.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter

Frida

heute früh 5 Uhr nach längerem Kranksein im Alter von 20 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern:

Friedr. Reicher, Bäcker
u. Frau Wilhelmine, geb. Merkle.

Beerdigung: Sonntag Mittag 2 Uhr.

Magenleidende!

Allen denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Leiden sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Heilmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt, und dessen wohlthätige Folgen bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel,

Hubert Ullrich'sche
Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel und ist kein Abführungsmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte, naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mark 1.25 und Mark 1.75 in Wildbad, Liebenzell, Calw, Neuenbürg, Weil, Gernsbach, Forbach, Rothensfels, Brödingen, Lichtenthal, Baden-Baden, Pforzheim, Teinach, Wildberg, Altensteig, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Original-Preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsafte 320,0, Fenchel, Anis, Helenen-Wurzel, amerikan. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Drucksachen

aller Art werden rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei von Chr. Wildbrett.

Einladung.

Die Weihnachts-Feier

des Lehrlingsheims findet Sonntag den 6. Januar, abends 6 1/4 Uhr im Zeichenaal der Real-Schule statt, wozu Jedermann eingeladen wird.

Der Gewerbebschulrat.

Militär-Verein Wildbad

„Königin Charlotte.“



Nächsten Sonntag den 6. d. Mts.

Schlittenpartie nach Neuenbürg.

Abfahrt präzis 1/2 1 Uhr.

Der Vorstand.

Für die Hausfrau!

Gebraunten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehlen die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co, Mannheim

seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

Elephanten-Kaffee

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

- f. Westindisch pr. 1/2 Kilo. Mk. 1.60
- f. Menado " " " " 1.70
- f. Bourbon " " " " 1.80
- f. Mocca " " " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode;

Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparnis

Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Kilo. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. Niederlage in Wildbad bei Carl Wilhelm Vott.

Vom 1. Okt. bis 31. Dez. wurden im hiesigen Schlachthause geschlachtet:

- 32 Stück Ochsen,
- 10 " Kühe,
- 102 " Kälber,
- 193 " Schweine,
- 14 " Schafe,

351 Stück zusammen.

Von Auswärts eingebrachtes Fleisch: 4844 Pfund.

Schlachthaus-Verwaltung:
Vorstand.
Fr. Weber.

Aufbewahren!!!

